

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Halle a. S., Dienstag 23. März 1897.

Anzeige-Gebühren
Für die halbjährige Zeit...

Zum Abonnement auf das II. Quartal

Label der unterzeichneten Verlag hiermit bittet ich. Das große Interesse...

Umfang der Zeitung wesentlich erweitert worden.

Indem die Früh-Nummern regelmäßig im Umfang von 2 Bogen...

„Hotel- und Bäder-Anzeiger“

Derselbe wird für unsere Leser ein willkommenes Führer buch...

„Trilby“

nach seinem Erscheinen in England und Amerika erzielte und welcher...

Honorar. Trilby, die Ledbin, ist ein Modell aus den Pariser Meisters der fünfziger Jahre...

„Das Haus der Schatten“

erregt. Kolltrauf, dessen Bearbeitung von Schupfars „Der Vierhundertjährigen Fälschung“...

„Auf der Reize des Jahrhunderts“

von Georg Samarow (Salar Webing). Ein kleines Lebensbild des Autors...

Sachregister zum Bürgerl. Gesetzbuch

zum Abdruck gelangt, nach dessen Ers. einen unsere Leser im Besitz...

Verlag der „Halle'schen Zeitung“ Landeszeitung für die Provinz Sachsen.

Zur Lage.

Verhallt in der Glocken Klang, der einer Welt kündete, doch Altschland das Gedenken...

Wird die Union, deren Höhepunkt wir jetzt erreicht, ausgehen wie das Sommergebirge...

Sachregister zum Bürgerl. Gesetzbuch

zum Abdruck gelangt, nach dessen Ers. einen unsere Leser im Besitz...

Ein Besuch.

Die alte Theresie hatte den Hofbesitzer abgemerkt, und der Professor war allein in seiner Arbeitsstube...

Theresie schüttelte den Kopf. „Eine junge Dame - ganz jung - sie fragte, ob der Herr Professor zu sprechen sei...“

Auch ihm stoffen jetzt die Thränen aus den Augen. Er hob sie, am ganzen Körper bebend, auf, hielt sie in den Armen fest...



habe hatte? Nun, dann wird die Geschichte sich ereignen
sich ein fiesches Urteil einst zu fällen über die ungeschickten
Handlungen einer solchen Politik."

Und in der That, wenn die Dinge die Entwicklung
genommen haben, deren Quintessenz das abnehmende Votum des
Reichstages bildete, so kann die Regierung von Schuld und
Schuld nichts weniger als freigesprochen werden. Man wird nicht
weil gehen können, von jedem Staatsmann zu verlangen, daß er
über die Gewalt der Mehrzahl eines Ministerrats eines Malles
verfügt, man wird jedoch anerkennen müssen, daß zu einem er-
folgreichen Staatsmann unbedingt auch die Gabe des Redens
gehört und daß die höchsten Bedenken, von einem Redner
heruntergemurmelt, wirkungslos verhallen. Man wird nicht so
weit gehen können, von den Männern des neuen, neuesten und
allerneuesten Kurzes zu verlangen, daß sie ihrer Zeit den
Stempel der Genialität aufdrücken, wie es einst zu Otto von
Bismarcks Zeiten der Fall gewesen ist, aber man wird seine
Vorforderungen zum mindesten dahin stellen müssen, daß die
Regierung vor Allem weiß, was sie will und daß sie nicht
heute für ein Meinetwegen, was gefehlt nach ein Kameel
gemeint ist. Früher gab es keine Zerfahrenheit und Uneinigkeit
in der Regierung mitten im Verlaufe einer parlamentarischen
Mission, da gab es keine Schwankungen und Wandlungen
hinter den Coulissen, keine unberechenbaren und unvorhersehbaren
Einsprüche, die plötzlich über den Köpfen der Minister empor-
tauchen und Vermittlung und Beurlaubung erzwungen mußten,
heute wird lustig im Jagdschloß gefeiert, und wenig selbst ein
feinmüthiges Blatt, welches Herrn von Marschall Walla gleich
erachtet und Herrn von Bötticher als besten Propheten an-
zusehen sich beehrt zeigt, darauf hinweist, wie bedenklich die
wandelnde Stimmung in Bezug auf alle Volksschichten ist, die
zu einer gleichzeitigen Vernehmung der sozialdemokratischen
Einigen bei den nächsten Reichstagswahlen führen muß, so ist
auf das Bewein genug für die Schnellleuft, mit welcher wir
auf der schiefen Ebene dahingelien. Woran unter inner-
politischen Leben fortgesetzt krank, das ist der immer wieder
gekehrte Zweifel an eine konsequente Einheitspolitik in der
Leitung der Reichsangelegenheiten durch die dazu berufenen
verantwortlichen Mitglieder der Krone. Arbeit wird endlich
in unser öffentliches Leben kommen, damit nicht vielleicht Herr
Kleber nachträglich erklären kann: "Mag die Regierung das Land
regieren, wir regieren die Regierung."

Die Rede des Kaisers.

Bei der gefürchten Galatäer im königlichen Schloß brachte
der Kaiser folgenden Trinkspruch aus:

Ein Geist ist emporstiegen und hoher Festfreude nicht durch
das deutsche Volk, und ihm entsprechend haben sich die Fürsten
zusammengeschrieben, um das Ansehen des großen, vereinigten
Kaisers zu feiern.

Ich spreche Meinen erlauchten Vorfahren, Oheimen und Ver-
wandten Meinen tief gefühlten innigen Dank dem deutschen Volke
aus, desgleichen allen Vertretern fremder Souveräne, die nicht
haben zurückzusehen, sondern theilnehmen wollen an unserer Feier,
von Neuen uns dadurch einen Beweis gebend, daß Europas
Fürstenthümer ein gemeinsames großes Familienband umwickeln
und das Freude und Leid in dem einen Hause von allen anderen
mit getheilt wird.

Es ist nicht Meines Amtes, hier Meines großen Vorfahren,
Meines Herrn Großvaters Verdienste zu feiern. Was wir eben
erlebt und wie unser Volk sich brennen, kinbet, wie lebendig
die gemeinsame Persönlichkeit des Bereinigten vor Aller Augen
steht.

Ich denke, Sein Geist ist heute durch Sein Volk hin-
durch, und weißt daß er breite Macht bei Seinen Jähren einen
Reich gemacht. Wir gebeten Seiner in Seiner Demuth,
schlichten Einfachheit und Mäßigkeit; wir gebeten Seiner als
des Sohnes der herrlichen, lieblichen Königin; wir gebeten Seiner

als Vorfahren, der gelobt hat, daß er mehr durch seine De-
müthigkeit als durch alle seine Erfolge gelernt hat.

Für uns, Ihr hohen Fürsten und Verwandten, soll das An-
denken an J. n. an erneuter Mühen sein, für Unsere Völker zu
leben und zu arbeiten; wie Er, zum gemeinsamen Ziel der fort-
schreitenden Kultur und zur Aufrechterhaltung des Friedens. Wir
aber, indem wir uns von Neuen zu unigen Väter feiner Freundschaft
und Barmherzigkeit verpflichten, wollen unsere Gläser
erheben und mit dem Ruf auf das Wohl des deutschen Vater-
landes und des deutschen Volkes ihm und unseren Fürsten unleren
Gruß entbieten. Das deutsche Volk, sein Vaterland
und seine Fürsten, hurra! hurra! hurra! hurra!

Der Kaiser hat anlässlich des Ereignisses den „mit-
täglichsten Schriften" weiland Kaiser Wilhelm's des
Großen Majestät" folgende Kabinettsordre der
Armee zu Kenntniß gebracht:

„Mein in Gott ruhender Herr Großvater, des Kaisers
und Königs Wilhelm's des Großen Majestät, hat während Seines langen
gottbegnadeten Lebens mit nie nachlassender Sorge und Liebe über
dem Wohle der Armee gewacht und an die Bewusst-
haltung der Heeresdiscipline Seine Kraft gesetzt. Seine
in fast unübersehbarer Zahl vorliegenden Schriften thun die un-
vergleichliche Treue kund, mit der Er Sich diesen hohen Beruf ge-
widmet hat, in dem Ihm nichts zu sein, nichts zu übersehend
erscheinen ist, um nicht dafür das ganze Können und Wollen
einzusetzen. Ich will die werden, in ihnen nieder-
gelegten Erfahrungen Meiner Armee nicht länger vor-
enthalten und habe deshalb befohlen, die wichtigsten
aus dem Kriegsministerium aufbewahrten Urkunden über das
militärische Wirken des Großen Kaisers der Öffentlichkeit zu über-
geben. Aus ihnen soll Mein Herz, dem ich diese Arbeit an dem
heutigen Jubeltage als ein besonderes bedeutungsvolles Zeichen
Meines Wohlwollens und des in die Armee gefestigten
Vertrauens widme, von Neuen erheben, was Er ihr ge-
leistet hat, was Er für sie gekämpft hat. Mögen diese Beweise
erhebendster Mäßigkeit in Meinem Herz vorbildlich werden für alle
Zeiten, möge insbesondere an jeder Meiner Offiziere aus ihnen
eine Mahnung entbehren, auch mit ganzer Kraft für das Wohl
des Heeres und damit des gesamten Vaterlandes zu wirken, dann
wird das Verdammnis des erhabenen Kaisers die Frucht tragen,
die Ich von ihm erhoffe. Sie haben diese Ordre der Armee be-
kannt zu machen. An den Kriegsminister. Berlin, den 22. März
1897. Wilhelm."

Deutsches Reich.

* Die „Hamburger Nachrichten" heben als ein
besonderes Charakteristikum für das W. E. von Wilhelm's
dieses hervor:

„Als die höchste Regententugend Anna Wilhelm's bezeichnen
soll seine strenge, pflichtbewusste Selbstbeherrschung. Off
genug und häufig nach harten inneren Kämpfen ließ diese wie
Selbstbeherrschung die persönlichen Wünsche und Auslassungen des
Königlichen gegen die Interessen der Nation, bezüglich deren er
überzeugt worden war, daß ihre Erfüllung zum Heile Deutschlands
und zur Verwirklichung der Mission derselben, der Ver-
wirklichung der deutschen Einheit, unerlässlich war. Das
Beispiel, das König Wilhelm in dieser Beziehung gegeben hat,
wird von da an in jeder Hinsicht als ein Vorbild leuchtend vor
Augen. Nicht der unangelegentlichsten Staatskunst eines großen
Ministers und besten Kaisers, seinen Herz zu überzeugen, haben
wir der selbstlosen Bereitwilligkeit des Königs, vertrauensvoll dem
Rathe seines Ministers zu folgen, die glückliche Ausrichtung aller
der politischen Angelegenheiten, welche über die Einheitsfeier von
Königsberg und Sedan zur deutschen Einheit führten, zuerst aber
auch die Ausführung derjenigen Maßregeln, die den Grund zu
der zunehmenden wirtschaftlichen Entfaltung und Wohl-
fahrt Deutschlands, in dem mächtigen Aufblühen von Handel und
Industrie gelegt haben. . . . Das bewundernswürdige, un-

wandelbare und treue Verhalten an dem einmal als richtig er-
kannten Rath seines Ministers stellt ein ebenso großes persönliches
Verdienst des alten Kaisers dar, als er sich für die Verwirklichung
hatte, die in seiner intuitiven Erkenntniß liegen, was die
that, die drei ritterlichen Männer, die zur Ausführung der Aufgaben
Preußens erforderlich waren, Bismarck, Moltke und Scharnowitz,
zu rechten Zeit auf den rechten Platz zu stellen und mit ihnen volle
königliche Autorität zu erhalten war."

* Die „Post" meldet: Der Kaiser von Oesterreich
wird, der Könige Preussens zufolge, am 28. April von Wien
abreisen und am 30. April in St. Petersburg eintreffen. Nach
dreitägigem Aufenthalt in St. Petersburg werde der Kaiser
dann nach Deutschland abreisen zum Besuche des Kaisers
Wilhelm. Der österreichische Kaiser wird auf seiner Reise
nach St. Petersburg von dem Minister des Aeußern, Grafen
Goluchowski, dem Fürsten Ruoff Plehienstein, dem General-
adjutanten v. Paar und einem Mitgliede der ungarischen Re-
gierung begleitet werden. Für den Kaiser Franz Josef sind im
Winterpalas Appartements bereit gestellt.

* Die parlamentarische Geschäftslage hat sich während
der jüngsten Tage ziemlich geläutert. Gutem Vernehmen nach
hofft man am 27. d. Mts mit der dritten Lesung des Reichs-
einsatzes zu Ende zu sein, worauf am 28. Mts die Verhandlungen
vorläufig noch durch die Wahlrechtsfrage angehängt ge-
nommen werden würden. Auch die Beratung über die
neuen Militärverträge wird angeknüpft. Gehtlich für
bestehende alle 10 Jahre neu festgesetzt werden. Mit rüd-
wärts bei Kraft auf den 1. April 1897 ist der letzte am
28. März des letztgenannten Jahres festgelegt worden; eine
ähnliche Bestimmung wird wohl auch diesmal getroffen werden.
Sie empfiehlt sich deshalb, weil man sonst eventuell in einem
Einsatzjahr nach zwei verschiedenen Verträgen rechnen müßte.

* Cerimonienmeister A. D. Verehrer v. Hofe, welcher
wegen seines bekannten Zweifels am Cerimonien-
meister Freiherrn von Schräder zu zwei Jahren Festungshaft
verurtheilt wurde, ist jetzt abgemagt worden. Der Königs-
liche Erzbischof ging Montag Abend in Begleitung von Hofe
at neun Monate Festungshaft verurtheilt; er tritt bereits heute
die Heimreise an.

* Die „Post" führt in einer längeren Abhandlung aus,
daß die Regierung in der Marinefrage eine schwere Nieder-
lage erlitten habe. In dieser Hinsicht sei angeführt das
große Regierungsapparat, der bei der Beratung im Reichs-
tag aufgegeben worden sei, nicht zu rütteln.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Redakteur unserer Original-Beilage ist nur mit dankbarer Dank

Er. Substanz (Sachst.), 21. März. (Gedächtnisfeier)
Auch in dieser Gemeinde wurde des hundertjährigen Geburts-
jubiläum des Kaisers Wilhelm I. in patriotischer Weise ge-
feiert. Eine besondere Freude erhielt das Fest durch die Anwesenheit
einer Gedächtnisfeier, welche uns auf unsere Wurzeln
zurückführte. Durch die Anwesenheit des Kriegerevangelisten
Wallwig und Ungerer, wie des Wallwiger Gesangs-
vereins genannt das Fest an Großartigkeit und Schönheit.
Ein Eingangs des Festes wurde die genannte Gemeinde von den
Bürgern der Gemeinde und der Schwestern in Gruppen, die
singend und tanzend durch die Gassen zog. Die schön
gestalteten Festspiele. Nach gemeinsamem Gebete hielt Herr
Pastor Klinge eine in uns Herzen gehende Rede, in welcher er
das Leben und die Bedeutung des geliebten hochseligen Kaisers
in unserm heutigen Tage vorüberziehen ließ. Nachdem er
den Geist des Kaisers in unserm Gemüthe durch ein
Wilhelm II. aus, während Herr Gemeindevorsteher E. Feiler die
Bereine für ihr sühndes Ergehen dankte. Es folgte dann die
Festsetzung der Gedächtnisfeier, wobei Herr Lehrer D. Oberst
die hohen Spender derselben, des Fürsten Otto von Bismarck, gebärdete.
Gemeinde und deren Angehörigen die erhabene Feier. Abends er-
folgte der ganze Ort in heller Illumination. Die genannte Einwohn-
schaft versammelte sich sodann zu einer gemeinsamen Feier im
Schulsaale.

— Eisenleben, 22. März. (Neue Poststelle.) Mit dem

hatte ich jemand sterben gesehen . . . meine arme kleine Witt-
weine Freundin . . . und da dachte ich . . . da sagte ich zu Mama:

Wah! wahr . . . meine arme Papa ist auch tot!"

Der Professor hatte seine Tochter zu dem Gesagten geführt,
und nun sah er neben ihr, ihre Hand tief in der seinen.

„Du bist nicht also . . . Du hast mich nicht lieb behalten, Alig?"

„Mir war, als hätte ich sie nicht geliebt, Papa. Aber Mama schätzte
den Kopf und fing zu weinen an und sagte: „Wein, Papa ist nicht
tot; Papa ist nur sehr weinlich. Laß dich, Alig, das ist ja
sein neues Bild. Papa ist ein Gelehrter geworden, der Bücher
denken läßt. Und wie konnte ich immer neue Bücher von ihm lesen,
wenn er tot wäre? Glaubst Du mir jetzt, Alig?" Dann sagte sie
mir die Jahreszahl, auf dem Bilde, aber gegen meine sie mir's
nicht. Sie sagt es ist wie so schwer für mich, so schwer, daß
Frauen es überhaupt nicht lernen können. . . nur eben Deine Frau,
Papa, Deine Frau, — die mußte es lesen."

Der Professor bewegte die Lippen . . . es war, als ob er
ein Stöhnen unterdrückte. Er hatte kein Gesicht abgesehen und
hinterließ die Hand des Mädchens.

„Das sagte sie, Papa", fuhr Alig fort, „und dabei beruhigte ich
mich. Als Du dann aber immer noch nicht kamst, wurde es mir
doch wieder leutlich, bis ich dann hörte, Du . . . Du siehst von
Mama geschieden. Aber da war schon . . . da war schon das Andere
geschieden und dann . . ."

Der Professor fuhr erschrocken auf, in seinen Augen war eine
Angst, als ob ihm ein entsetzlicher Gedanke aufgestiegen wäre. Alig
sah beharrlich, wie er zitterte.

„Welches Andere?" fragte er, „welches Andere?"

Das Mädchen sah seine Hand an die Lippen.

„Reichlich mich, Papa. Mama hat ja auch weinlich. Sie sagte,
dafür konnte ich nichts, nur müßte ich eben jetzt vernünftig sein.
Und daß ich nichts dafür kann, da hat sie ja genau recht. Ich habe
. . . ich lernte jemand kennen . . . o Papa, Du verzeihst mir, Du
magst ja ganz wieder ein freundliches Gesicht haben. . . ."

„Dann dachte ich nicht, daß er die lächelnd im Wort. „Ich
dachte an ganz andere Dinge! An etwas, das . . . Du bist also
verliebt. Du kleine Alig?"

Sie war ganz roth geworden und senkte die Augen zu Boden.

„Mama kennt ihn gut", erwiderte sie etwas flüchtig, „sie
sah ihn sehr . . . Mama heißt er, Bruno heißen . . . er ist auch
Gelehrter wie Du . . . und Mama hat gar nichts gegen ihn . . .
sie will mich auch nicht zwingen . . . o Gott, soll sein, soll sein
kommen, was ich will . . . aber . . . ich, Papa, ich bin so un-
glücklich, so häßlich, so unglücklich!"

Sie hatte sich schützend an seine Brust geworfen, und er
streckte die Hand ihr blondes Haar.

„Was ist denn geschieden?" fragte er besorgt. „Sprich offen —
sagst Du, um Schuld bei mir zu finden? Hat Mama Dich . . ."

„quält sie Dich vielleicht . . . war sie nicht immer gut zu Dir? Ich
habe Deine Liebe nicht nicht erwidert, meine Liebe nicht, ich habe
mich oft krank gefühlt nach Deinem Kündigungsbrief, nach Deinen
lieben Worten. . . . aber gefürchtet habe ich nichts für Dich, ich
wusste, daß Du bei Deiner Mutter in den besten Händen warst. . . .
Hob ich mich doch gefürchtet?"

„Du hast Dich nicht gefürchtet, Papa. Ich wäre ja auch nicht
so unglücklich, wüßte ich nicht, daß Mama es gut mit mir meint,

daß sie ihr Leben hingibt für mein Glück. Aber als es so kam, Papa . . .

als Bruno hat, daß ich seine Frau sein dürfe, da sprach sie mit mir,
und von da an sprach sie immer so in mich hinein . . . bis ich ganz
irre wurde . . . und vielleicht . . . vielleicht wird ich gefahren, wenn
nicht Du . . . Du, Papa . . . deshalb bin ich ja gekommen . . ."

„Du zu fragen . . . und Du, Du müßt ja wissen, was Mama nicht
wissen kann . . ."

„Verzeih' Dich, Alig, und sag mir, was Deine Mutter zu Dir
gesprochen hat."

Sie erzählte mir, wie ihr Gutes getrieben hat. Er sagte sie
gehört nicht zu mir, viel Güter, daß Du gerade zu gehen wie mein
Primo, und daß ihr Euch sehr lieb hattet, sehr. Aber dann . . .
dann wirst Du doch nicht immer ihre Meinung . . . und sie konnte
nicht der Deinen sein . . . und über Kleinigkeiten gerietest ihr endlich
in Streit . . . und eines Tages, da tröstest Du, Du gungest fort,
wenn wir nicht so thätig, wie Du müßt . . . und weil sie es nicht
so that, da gingst Du wirklich fort . . ."

Der Professor nickte.

„Ich ging fort. Aber unter der Thür noch blieb ich stehen . . .
und dann soll jedem Schritt. Und dann dachte ich noch immer,
sie würde mich lachen in dem Bote, in das ich überdies mit mir . . .
aber sie kam nicht. Ich ließ meine Pflichten fallen . . . sie
that nichts, um mich zur Rückkehr zu bewegen — nichts! Und da
sagte ich mir endlich, auf's Tiefste gekränkt und erbittert, daß sie
mich nicht liebte und daß es deshalb wohl besser sei, auseinander
zu gehen für immer."

„Und Mama hoffte immer, Du wüßtest wiederkommen. Als
Du aber nicht kamst, da dachte sie, sie, sie ließ sie
nicht mehr es sei jetzt verloren. Sie sah, Papa, sie hoffte nicht,
Dich noch immer, das weiß ich und sie sagte mir, wie sie liebte, wie
sie immer an Dich denkst, in der Nacht aus dem Schlaf wachend,
in dem Gedanken, Du könntest tot sein. Das sagte sie mir Alles
und dann war es ganz schrecklich, wie sie mich hat, nicht zu betrachten
und Bruno zu erzehlen. Jetzt ginge es noch, meine sie, aber je
länger man zusammen lebt, desto fürchterlicher werde es, und auch
wenn man getrennt sei, würde es nur immer schlimmer. Sie habe
nie solchen Schmerz um Dich empfunden, wie jetzt, sie eine
solch brennende Sehnsucht. Jedem Tag lie sie diese ängst-
lichen Worte zu sagen. Jetzt ginge es noch, meine sie, aber je
länger man zusammen lebt, desto fürchterlicher werde es, und auch
wenn man getrennt sei, würde es nur immer schlimmer. Sie habe
nie solchen Schmerz um Dich empfunden, wie jetzt, sie eine
solch brennende Sehnsucht. Jedem Tag lie sie diese ängst-
lichen Worte zu sagen. Jetzt ginge es noch, meine sie, aber je
länger man zusammen lebt, desto fürchterlicher werde es, und auch
wenn man getrennt sei, würde es nur immer schlimmer. Sie habe
nie solchen Schmerz um Dich empfunden, wie jetzt, sie eine
solch brennende Sehnsucht. Jedem Tag lie sie diese ängst-
lichen Worte zu sagen. Jetzt ginge es noch, meine sie, aber je
länger man zusammen lebt, desto fürchterlicher werde es, und auch
wenn man getrennt sei, würde es nur immer schlimmer. Sie habe
nie solchen Schmerz um Dich empfunden, wie jetzt, sie eine
solch brennende Sehnsucht. Jedem Tag lie sie diese ängst-
lichen Worte zu sagen. Jetzt ginge es noch, meine sie, aber je
länger man zusammen lebt, desto fürchterlicher werde es, und auch
wenn man getrennt sei, würde es nur immer schlimmer. Sie habe
nie solchen Schmerz um Dich empfunden, wie jetzt, sie eine
solch brennende Sehnsucht. Jedem Tag lie sie diese ängst-
lichen Worte zu sagen. Jetzt ginge es noch, meine sie, aber je
länger man zusammen lebt, desto fürchterlicher werde es, und auch
wenn man getrennt sei, würde es nur immer schlimmer. Sie habe
nie solchen Schmerz um Dich empfunden, wie jetzt, sie eine
solch brennende Sehnsucht. Jedem Tag lie sie diese ängst-
lichen Worte zu sagen. Jetzt ginge es noch, meine sie, aber je
länger man zusammen lebt, desto fürchterlicher werde es, und auch
wenn man getrennt sei, würde es nur immer schlimmer. Sie habe
nie solchen Schmerz um Dich empfunden, wie jetzt, sie eine
solch brennende Sehnsucht. Jedem Tag lie sie diese ängst-
lichen Worte zu sagen. Jetzt ginge es noch, meine sie, aber je
länger man zusammen lebt, desto fürchterlicher werde es, und auch
wenn man getrennt sei, würde es nur immer schlimmer. Sie habe
nie solchen Schmerz um Dich empfunden, wie jetzt, sie eine
solch brennende Sehnsucht. Jedem Tag lie sie diese ängst-
lichen Worte zu sagen. Jetzt ginge es noch, meine sie, aber je
länger man zusammen lebt, desto fürchterlicher werde es, und auch
wenn man getrennt sei, würde es nur immer schlimmer. Sie habe
nie solchen Schmerz um Dich empfunden, wie jetzt, sie eine
solch brennende Sehnsucht. Jedem Tag lie sie diese ängst-
lichen Worte zu sagen. Jetzt ginge es noch, meine sie, aber je
länger man zusammen lebt, desto fürchterlicher werde es, und auch
wenn man getrennt sei, würde es nur immer schlimmer. Sie habe
nie solchen Schmerz um Dich empfunden, wie jetzt, sie eine
solch brennende Sehnsucht. Jedem Tag lie sie diese ängst-
lichen Worte zu sagen. Jetzt ginge es noch, meine sie, aber je
länger man zusammen lebt, desto fürchterlicher werde es, und auch
wenn man getrennt sei, würde es nur immer schlimmer. Sie habe
nie solchen Schmerz um Dich empfunden, wie jetzt, sie eine
solch brennende Sehnsucht. Jedem Tag lie sie diese ängst-
lichen Worte zu sagen. Jetzt ginge es noch, meine sie, aber je
länger man zusammen lebt, desto fürchterlicher werde es, und auch
wenn man getrennt sei, würde es nur immer schlimmer. Sie habe
nie solchen Schmerz um Dich empfunden, wie jetzt, sie eine
solch brennende Sehnsucht. Jedem Tag lie sie diese ängst-
lichen Worte zu sagen. Jetzt ginge es noch, meine sie, aber je
länger man zusammen lebt, desto fürchterlicher werde es, und auch
wenn man getrennt sei, würde es nur immer schlimmer. Sie habe
nie solchen Schmerz um Dich empfunden, wie jetzt, sie eine
solch brennende Sehnsucht. Jedem Tag lie sie diese ängst-
lichen Worte zu sagen. Jetzt ginge es noch, meine sie, aber je
länger man zusammen lebt, desto fürchterlicher werde es, und auch
wenn man getrennt sei, würde es nur immer schlimmer. Sie habe
nie solchen Schmerz um Dich empfunden, wie jetzt, sie eine
solch brennende Sehnsucht. Jedem Tag lie sie diese ängst-
lichen Worte zu sagen. Jetzt ginge es noch, meine sie, aber je
länger man zusammen lebt, desto fürchterlicher werde es, und auch
wenn man getrennt sei, würde es nur immer schlimmer. Sie habe
nie solchen Schmerz um Dich empfunden, wie jetzt, sie eine
solch brennende Sehnsucht. Jedem Tag lie sie diese ängst-
lichen Worte zu sagen. Jetzt ginge es noch, meine sie, aber je
länger man zusammen lebt, desto fürchterlicher werde es, und auch
wenn man getrennt sei, würde es nur immer schlimmer. Sie habe
nie solchen Schmerz um Dich empfunden, wie jetzt, sie eine
solch brennende Sehnsucht. Jedem Tag lie sie diese ängst-
lichen Worte zu sagen. Jetzt ginge es noch, meine sie, aber je
länger man zusammen lebt, desto fürchterlicher werde es, und auch
wenn man getrennt sei, würde es nur immer schlimmer. Sie habe
nie solchen Schmerz um Dich empfunden, wie jetzt, sie eine
solch brennende Sehnsucht. Jedem Tag lie sie diese ängst-
lichen Worte zu sagen. Jetzt ginge es noch, meine sie, aber je
länger man zusammen lebt, desto fürchterlicher werde es, und auch
wenn man getrennt sei, würde es nur immer schlimmer. Sie habe
nie solchen Schmerz um Dich empfunden, wie jetzt, sie eine
solch brennende Sehnsucht. Jedem Tag lie sie diese ängst-
lichen Worte zu sagen. Jetzt ginge es noch, meine sie, aber je
länger man zusammen lebt, desto fürchterlicher werde es, und auch
wenn man getrennt sei, würde es nur immer schlimmer. Sie habe
nie solchen Schmerz um Dich empfunden, wie jetzt, sie eine
solch brennende Sehnsucht. Jedem Tag lie sie diese ängst-
lichen Worte zu sagen. Jetzt ginge es noch, meine sie, aber je
länger man zusammen lebt, desto fürchterlicher werde es, und auch
wenn man getrennt sei, würde es nur immer schlimmer. Sie habe
nie solchen Schmerz um Dich empfunden, wie jetzt, sie eine
solch brennende Sehnsucht. Jedem Tag lie sie diese ängst-
lichen Worte zu sagen. Jetzt ginge es noch, meine sie, aber je
länger man zusammen lebt, desto fürchterlicher werde es, und auch
wenn man getrennt sei, würde es nur immer schlimmer. Sie habe
nie solchen Schmerz um Dich empfunden, wie jetzt, sie eine
solch brennende Sehnsucht. Jedem Tag lie sie diese ängst-
lichen Worte zu sagen. Jetzt ginge es noch, meine sie, aber je
länger man zusammen lebt, desto fürchterlicher werde es, und auch
wenn man getrennt sei, würde es nur immer schlimmer. Sie habe
nie solchen Schmerz um Dich empfunden, wie jetzt, sie eine
solch brennende Sehnsucht. Jedem Tag lie sie diese ängst-
lichen Worte zu sagen. Jetzt ginge es noch, meine sie, aber je
länger man zusammen lebt, desto fürchterlicher werde es, und auch
wenn man getrennt sei, würde es nur immer schlimmer. Sie habe
nie solchen Schmerz um Dich empfunden, wie jetzt, sie eine
solch brennende Sehnsucht. Jedem Tag lie sie diese ängst-
lichen Worte zu sagen. Jetzt ginge es noch, meine sie, aber je
länger man zusammen lebt, desto fürchterlicher werde es, und auch
wenn man getrennt sei, würde es nur immer schlimmer. Sie habe
nie solchen Schmerz um Dich empfunden, wie jetzt, sie eine
solch brennende Sehnsucht. Jedem Tag lie sie diese ängst-
lichen Worte zu sagen. Jetzt ginge es noch, meine sie, aber je
länger man zusammen lebt, desto fürchterlicher werde es, und auch
wenn man getrennt sei, würde es nur immer schlimmer. Sie habe
nie solchen Schmerz um Dich empfunden, wie jetzt, sie eine
solch brennende Sehnsucht. Jedem Tag lie sie diese ängst-
lichen Worte zu sagen. Jetzt ginge es noch, meine sie, aber je
länger man zusammen lebt, desto fürchterlicher werde es, und auch
wenn man getrennt sei, würde es nur immer schlimmer. Sie habe
nie solchen Schmerz um Dich empfunden, wie jetzt, sie eine
solch brennende Sehnsucht. Jedem Tag lie sie diese ängst-
lichen Worte zu sagen. Jetzt ginge es noch, meine sie, aber je
länger man zusammen lebt, desto fürchterlicher werde es, und auch
wenn man getrennt sei, würde es nur immer schlimmer. Sie habe
nie solchen Schmerz um Dich empfunden, wie jetzt, sie eine
solch brennende Sehnsucht. Jedem Tag lie sie diese ängst-
lichen Worte zu sagen. Jetzt ginge es noch, meine sie, aber je
länger man zusammen lebt, desto fürchterlicher werde es, und auch
wenn man getrennt sei, würde es nur immer schlimmer. Sie habe
nie solchen Schmerz um Dich empfunden, wie jetzt, sie eine
solch brennende Sehnsucht. Jedem Tag lie sie diese ängst-
lichen Worte zu sagen. Jetzt ginge es noch, meine sie, aber je
länger man zusammen lebt, desto fürchterlicher werde es, und auch
wenn man getrennt sei, würde es nur immer schlimmer. Sie habe
nie solchen Schmerz um Dich empfunden, wie jetzt, sie eine
solch brennende Sehnsucht. Jedem Tag lie sie diese ängst-
lichen Worte zu sagen. Jetzt ginge es noch, meine sie, aber je
länger man zusammen lebt, desto fürchterlicher werde es, und auch
wenn man getrennt sei, würde es nur immer schlimmer. Sie habe
nie solchen Schmerz um Dich empfunden, wie jetzt, sie eine
solch brennende Sehnsucht. Jedem Tag lie sie diese ängst-
lichen Worte zu sagen. Jetzt ginge es noch, meine sie, aber je
länger man zusammen lebt, desto fürchterlicher werde es, und auch
wenn man getrennt sei, würde es nur immer schlimmer. Sie habe
nie solchen Schmerz um Dich empfunden, wie jetzt, sie eine
solch brennende Sehnsucht. Jedem Tag lie sie diese ängst-
lichen Worte zu sagen. Jetzt ginge es noch, meine sie, aber je
länger man zusammen lebt, desto fürchterlicher werde es, und auch
wenn man getrennt sei, würde es nur immer schlimmer. Sie habe
nie solchen Schmerz um Dich empfunden, wie jetzt, sie eine
solch brennende Sehnsucht. Jedem Tag lie sie diese ängst-
lichen Worte zu sagen. Jetzt ginge es noch, meine sie, aber je
länger man zusammen lebt, desto fürchterlicher werde es, und auch
wenn man getrennt sei, würde es nur immer schlimmer. Sie habe
nie solchen Schmerz um Dich empfunden, wie jetzt, sie eine
solch brennende Sehnsucht. Jedem Tag lie sie diese ängst-
lichen Worte zu sagen. Jetzt ginge es noch, meine sie, aber je
länger man zusammen lebt, desto fürchterlicher werde es, und auch
wenn man getrennt sei, würde es nur immer schlimmer. Sie habe
nie solchen Schmerz um Dich empfunden, wie jetzt, sie eine
solch brennende Sehnsucht. Jedem Tag lie sie diese ängst-
lichen Worte zu sagen. Jetzt ginge es noch, meine sie, aber je
länger man zusammen lebt, desto fürchterlicher werde es, und auch
wenn man getrennt sei, würde es nur immer schlimmer. Sie habe
nie solchen Schmerz um Dich empfunden, wie jetzt, sie eine
solch brennende Sehnsucht. Jedem Tag lie sie diese ängst-
lichen Worte zu sagen. Jetzt ginge es noch, meine sie, aber je
länger man zusammen lebt, desto fürchterlicher werde es, und auch
wenn man getrennt sei, würde es nur immer schlimmer. Sie habe
nie solchen Schmerz um Dich empfunden, wie jetzt, sie eine
solch brennende Sehnsucht. Jedem Tag lie sie diese ängst-
lichen Worte zu sagen. Jetzt ginge es noch, meine sie, aber je
länger man zusammen lebt, desto fürchterlicher werde es, und auch
wenn man getrennt sei, würde es nur immer schlimmer. Sie habe
nie solchen Schmerz um Dich empfunden, wie jetzt, sie eine
solch brennende Sehnsucht. Jedem Tag lie sie diese ängst-
lichen Worte zu sagen. Jetzt ginge es noch, meine sie, aber je
länger man zusammen lebt, desto fürchterlicher werde es, und auch
wenn man getrennt sei, würde es nur immer schlimmer. Sie habe
nie solchen Schmerz um Dich empfunden, wie jetzt, sie eine
solch brennende Sehnsucht. Jedem Tag lie sie diese ängst-
lichen Worte zu sagen. Jetzt ginge es noch, meine sie, aber je
länger man zusammen lebt, desto fürchterlicher werde es, und auch
wenn man getrennt sei, würde es nur immer schlimmer. Sie habe
nie solchen Schmerz um Dich empfunden, wie jetzt, sie eine
solch brennende Sehnsucht. Jedem Tag lie sie diese ängst-
lichen Worte zu sagen. Jetzt ginge es noch, meine sie, aber je
länger man zusammen lebt, desto fürchterlicher werde es, und auch
wenn man getrennt sei, würde es nur immer schlimmer. Sie habe
nie solchen Schmerz um Dich empfunden, wie jetzt, sie eine
solch brennende Sehnsucht. Jedem Tag lie sie diese ängst-
lichen Worte zu sagen. Jetzt ginge es noch, meine sie, aber je
länger man zusammen lebt, desto fürchterlicher werde es, und auch
wenn man getrennt sei, würde es nur immer schlimmer. Sie habe
nie solchen Schmerz um Dich empfunden, wie jetzt, sie eine
solch brennende Sehnsucht. Jedem Tag lie sie diese ängst-
lichen Worte zu sagen. Jetzt ginge es noch, meine sie, aber je
länger man zusammen lebt, desto fürchterlicher werde es, und auch
wenn man getrennt sei, würde es nur immer schlimmer. Sie habe
nie solchen Schmerz um Dich empfunden, wie jetzt, sie eine
solch brennende Sehnsucht. Jedem Tag lie sie diese ängst-
lichen Worte zu sagen. Jetzt ginge es noch, meine sie, aber je
länger man zusammen lebt, desto fürchterlicher werde es, und auch
wenn man getrennt sei, würde es nur immer schlimmer. Sie habe
nie solchen Schmerz um Dich empfunden, wie jetzt, sie eine
solch brennende Sehnsucht. Jedem Tag lie sie diese ängst-
lichen Worte zu sagen. Jetzt ginge es noch, meine sie, aber je
länger man zusammen lebt, desto fürchterlicher werde es, und auch
wenn man getrennt sei, würde es nur immer schlimmer. Sie habe
nie solchen Schmerz um Dich empfunden, wie jetzt, sie eine
solch brennende Sehnsucht. Jedem Tag lie sie diese ängst-
lichen Worte zu sagen. Jetzt ginge es noch, meine sie, aber je
länger man zusammen lebt, desto fürchterlicher werde es, und auch
wenn man getrennt sei, würde es nur immer schlimmer. Sie habe
nie solchen Schmerz um Dich empfunden, wie jetzt, sie eine
solch brennende Sehnsucht. Jedem Tag lie sie diese ängst-
lichen Worte zu sagen. Jetzt ginge es noch, meine sie, aber je
länger man zusammen lebt, desto fürchterlicher werde es, und auch
wenn man getrennt sei, würde es nur immer schlimmer. Sie habe
nie solchen Schmerz um Dich empfunden, wie jetzt, sie eine
solch brennende Sehnsucht. Jedem Tag lie sie diese ängst-
lichen Worte zu sagen. Jetzt ginge es noch, meine sie, aber je
länger man zusammen lebt, desto fürchterlicher werde es, und auch
wenn man getrennt sei, würde es nur immer schlimmer. Sie habe
nie solchen Schmerz um Dich empfunden, wie jetzt, sie eine
solch brennende Sehnsucht. Jedem Tag lie sie diese ängst-
lichen Worte zu sagen. Jetzt ginge es noch, meine sie, aber je
länger man zusammen lebt, desto fürchterlicher werde es, und auch
wenn man getrennt sei, würde es nur immer schlimmer. Sie habe
nie solchen Schmerz um Dich empfunden, wie jetzt, sie eine
solch brennende Sehnsucht. Jedem Tag lie sie diese ängst-
lichen Worte zu sagen. Jetzt ginge es noch, meine sie, aber je
länger man zusammen lebt, desto fürchterlicher werde es, und auch
wenn man getrennt sei, würde es nur immer schlimmer. Sie habe
nie solchen Schmerz um Dich empfunden, wie jetzt, sie eine
solch brennende Sehnsucht. Jedem Tag lie sie diese ängst-
lichen Worte zu sagen. Jetzt ginge es noch, meine sie, aber je
länger man zusammen lebt, desto fürchterlicher werde es, und auch
wenn man getrennt sei, würde es nur immer schlimmer. Sie habe
nie solchen Schmerz um Dich empfunden, wie jetzt, sie eine
solch brennende Sehnsucht. Jedem Tag lie sie diese ängst-
lichen Worte zu sagen. Jetzt ginge es noch, meine sie, aber je
länger man zusammen lebt, desto fürchterlicher werde es, und auch
wenn man getrennt sei, würde es nur immer schlimmer. Sie habe
nie solchen Schmerz um Dich empfunden, wie jetzt, sie eine
solch brennende Sehnsucht. Jedem Tag lie sie diese ängst-
lichen Worte zu sagen. Jetzt ginge es noch, meine sie, aber je
länger man zusammen lebt, desto fürchterlicher werde es, und auch
wenn man getrennt sei, würde es nur immer schlimmer. Sie habe
nie solchen Schmerz um Dich empfunden, wie jetzt, sie eine
solch brennende Sehnsucht. Jedem Tag lie sie diese ängst-
lichen Worte zu sagen. Jetzt ginge es noch, meine sie, aber je
länger man zusammen lebt, desto fürchterlicher werde es, und auch
wenn man getrennt sei, würde es nur immer schlimmer. Sie habe
nie solchen Schmerz um Dich empfunden, wie jetzt, sie eine
solch brennende Sehnsucht. Jedem Tag lie sie diese ängst-
lichen Worte zu sagen. Jetzt ginge es noch, meine sie, aber je
länger man zusammen lebt, desto fürchterlicher werde es, und auch
wenn man getrennt sei, würde es nur immer schlimmer. Sie habe
nie solchen Schmerz um Dich empfunden, wie jetzt, sie eine
solch brennende Sehnsucht. Jedem Tag lie sie diese ängst-
lichen Worte zu sagen. Jetzt ginge es noch, meine sie, aber je
länger man zusammen lebt, desto fürchterlicher werde es, und auch
wenn man getrennt sei, würde es nur immer schlimmer. Sie habe
nie solchen Schmerz um Dich empfunden, wie jetzt, sie eine
solch brennende Sehnsucht. Jedem Tag lie sie diese ängst-
lichen Worte zu sagen. Jetzt ginge es noch, meine sie, aber je
länger man zusammen lebt, desto fürchterlicher werde es, und auch
wenn man getrennt sei, würde es nur immer schlimmer. Sie habe
nie solchen Schmerz um Dich empfunden, wie jetzt, sie eine
solch brennende Sehnsucht. Jedem Tag lie sie diese ängst-
lichen Worte zu sagen. Jetzt ginge es noch, meine sie, aber je
länger man zusammen lebt, desto fürchterlicher werde es, und auch
wenn man getrennt sei, würde es nur immer schlimmer. Sie habe
nie solchen Schmerz um Dich empfunden, wie jetzt, sie eine
solch brennende Sehnsucht. Jedem Tag lie sie diese ängst-
lichen Worte zu sagen. Jetzt ginge es noch, meine sie, aber je
länger man zusammen lebt, desto fürchterlicher werde es, und auch
wenn man getrennt sei, würde es nur immer schlimmer. Sie habe
nie solchen Schmerz um Dich empfunden, wie jetzt, sie eine
solch brennende Sehnsucht. Jedem Tag lie sie diese ängst-
lichen Worte zu sagen. Jetzt ginge es noch, meine sie, aber je
länger man zusammen lebt, desto fürchterlicher werde es, und auch
wenn man getrennt sei, würde es nur immer schlimmer. Sie habe
nie solchen Schmerz um Dich empfunden, wie jetzt, sie eine
solch brennende Sehnsucht. Jedem Tag lie sie diese ängst-
lichen Worte zu sagen. Jetzt ginge es noch, meine sie, aber je
länger man zusammen lebt, desto fürchterlicher werde es, und auch
wenn man getrennt sei, würde es nur immer schlimmer. Sie habe
nie solchen Schmerz um Dich empfunden, wie jetzt, sie eine
solch brennende Sehnsucht. Jedem Tag lie sie diese ängst-
lichen Worte zu sagen. Jetzt ginge es noch, meine sie, aber je
länger man zusammen lebt, desto fürchterlicher werde es, und auch
wenn man getrennt sei, würde es nur immer schlimmer. Sie habe
nie solchen Schmerz um Dich empfunden, wie jetzt, sie eine
solch brennende Sehnsucht. Jedem Tag lie sie diese ängst-
lichen Worte zu sagen. Jetzt ginge es noch, meine sie, aber je
länger man zusammen lebt, desto fürchterlicher werde es, und auch
wenn man getrennt sei, würde es nur immer schlimmer. Sie habe
nie solchen Schmerz um Dich empfunden, wie jetzt, sie eine
solch brennende Sehnsucht. Jedem Tag lie sie diese ängst-
lichen Worte zu sagen. Jetzt ginge es noch, meine sie, aber je
länger man zusammen lebt, desto fürchterlicher werde es, und auch
wenn man getrennt sei, würde es nur immer schlimmer. Sie habe
nie solchen Schmerz um Dich empfunden, wie jetzt, sie eine
solch brennende Sehnsucht. Jedem Tag lie sie diese ängst-
lichen Worte zu sagen. Jetzt ginge es noch, meine sie, aber je
länger man zusammen lebt, desto fürchterlicher werde es, und auch
wenn man getrennt sei, würde es nur immer schlimmer. Sie habe
nie solchen Schmerz um Dich empfunden, wie jetzt, sie eine
solch brennende Sehnsucht. Jedem Tag lie sie diese ängst-
lichen Worte zu sagen. Jetzt ginge es noch, meine sie, aber je
länger man zusammen lebt, desto fürchterlicher werde es, und auch
wenn man getrennt sei, würde es nur immer schlimmer. Sie habe
nie solchen Schmerz um Dich empfunden, wie jetzt, sie eine
solch brennende Sehnsucht. Jedem Tag lie sie diese ängst-

